

az-Interview Dr. Hans-Peter Grothaus, Geschäftsführer m2Xpert, Bielefeld

„Der Betriebsleiter hat immer die Datenhoheit“

Das junge Softwareunternehmen aus Nordrhein-Westfalen hat die Online-Plattform Farmtune entwickelt. Firmenchef Hans-Peter Grothaus erläutert den praktischen Nutzen für die Landwirte und Unterschiede zu Angeboten von Wettbewerbern.

agrartechnik: Softwarelösungen für Smart Farming schießen derzeit wie Pilze aus dem Boden. Ist der Zeitpunkt für Farmtune glücklich gewählt?

Grothaus: Ja, als Landwirt und Softwareunternehmer bin ich mir sicher, dass der Zeitpunkt der richtige ist. Mehr Leistung, Ertrag und Gewinn kann in der heutigen Landwirtschaft im Wesentlichen durch Prozessoptimierung und Kostensenkung erreicht werden. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Dokumentation und nehmen immer mehr Zeit in Anspruch.

Viele Landwirte sind technologiebegeistert und innovativ. So haben Smartphones und Tablets eine starke Verbreitung in der landwirtschaftlichen Praxis gefunden. Das sind beste Voraussetzungen für eine Plattform, die Arbeitsprozesse unterstützt, die Kommunikation digitalisiert und die Dokumentation automatisiert.

Was unterscheidet die Online-Plattform von den Wettbewerbern?

Grothaus: Farmtune ist einzigartig, weil es so viel mehr bietet als nur Farmmanagement. Die Nutzer sollen Freude an der Plattform haben. Deswegen haben wir sie übersichtlich strukturiert und Funktionen eingebaut, die man aus sozialen Netzwerken kennt. In Farmtune rücken die Zusam-

menarbeit und der Austausch zwischen Landwirten, Lohnunternehmern, Mitarbeitern und Nachbarn in den Mittelpunkt.

Die Nutzer können sich Aufträge und Schlagdaten zusenden, gemeinsam in einem Auftrag arbeiten, mit der App Farmtune Connect mobil dokumentieren und parallel kümmert sich Farmtune darum, dass die Daten sicher bei den jeweiligen Dateneigentümern ankommen.

Welchen konkreten Nutzen hat der Landwirt?

Grothaus: Traditionell ist die Kommunikation über Telefon und Fax in der Landwirtschaft noch weit verbreitet und häufig wird handschriftlich dokumentiert. Das ist zeitraubend und führt zu Fehlern. Farmtune schafft hier Abhilfe. Schon der Einstieg ist denkbar einfach. Ein Betrieb ist in wenigen Minuten angelegt und Schläge können einfach aus Invekos-Daten übernommen werden. Über die mobile App Farmtune Connect sind Dokumentationsaufgaben mit wenigen Klicks erledigt.

Der größte Nutzen liegt jedoch in der Vereinfachung der innerbetrieblichen und überbetrieblichen Zusammenarbeit. Über die erwähnte App können Fahrer ihre Positionen gegenseitig einsehen, Nachrichten und Standort austauschen und sich zum Einsatzort navigieren lassen. Die in-



Hans-Peter Grothaus: „Geld verdienen wir über optionale Zusatzangebote.“

tegrierte Schlagkartei wird durch die Auftragslogik automatisiert gefüllt, kann aber auch jederzeit manuell bearbeitet und mit Einzel- oder Sammelbuchungen ergänzt werden.

Die Plattform ist kostenlos. Wie verdienen Sie damit Geld?

Grothaus: Die Plattform hat tatsächlich ein sehr umfangreiches kostenfreies Angebot. Geld verdienen wir über optionale Zusatzangebote. So kann man in Farmtune-Shop neben Tablet-PCs und Smartphones bald auch robuste Maschinenmodule und Prozess-Apps kaufen, um die Funktionen der Plattform noch weiter zu automatisieren.

Welche technischen Voraussetzungen muss der Nutzer mitbringen?

Grothaus: Bei uns arbeiten Entwickler und Landwirte eng zusammen, sodass eine intuitiv bedienbare Plattform entstanden ist, in der sich auch Nutzer mit wenig Vorwissen gut zurechtfinden.

Für die Nutzung wird lediglich ein internetfähiger Computer und für das mobile Arbeiten ein Tablet oder Smartphone mit Apple- oder Android-Betriebssystem benötigt.

Wie sieht es mit der Datensicherheit aus?

Grothaus: Daten werden ausschließlich verschlüsselt zu den Servern geschickt, die in TÜV-zertifizierten Rechenzentren stehen. Die Datenhoheit liegt bei den landwirtschaftlichen Nutzern. Der jeweilige Betriebsleiter hat immer die Datenhoheit in seinem Betrieb. Nur er entscheidet, wer welche Informationen bekommt. Er kann aktiv Berechtigungen an seine Mitarbeiter oder Geschäftspartner vergeben, damit nur diese genau das sehen, was sie für ihre Arbeitserledigung brauchen.

Gibt es schon Reaktionen aus der Praxis?

Grothaus: Ja, wir bekommen aktuell viel Feedback von den Nutzern. Dabei sind viele Anregun-

gen für die Entwickler. Wir arbeiten im Moment daran, möglichst viele Kundenwünsche rasch umzusetzen. Gleichzeitig wollen wir schon bald eine englische Version an den Start bringen. Weitere Sprachen werden zügig folgen.

Wo steht m2Xpert in fünf Jahren im Markt?

Grothaus: In fünf Jahren wird Farmtune eine weit verbreitete Plattform für den betrieblichen und privaten Austausch in der Landwirtschaft sein. Wir gehen davon aus, dass m2Xpert bis dahin auch weitere Branchen von seiner Expertise in der Vernetzung mobiler Maschinen überzeugen konnte.

Die Fragen stellte Olaf Schultz

Branchenpartner werden vernetzt

Die Firma m2Xpert ist 2014 von Hans-Peter Grothaus gegründet worden. Ziel des Softwareunternehmens ist es, offene, herstellerübergreifende Vernetzungsstandards zu entwickeln. Unter dieser Prämisse wurde die Datenaustauschplattform m2Xchange entwickelt, die die „Infrastruktur“ für alle Produkte des Unternehmens bildet und auch Basis für Farmtune ist. Diese Online-Plattform verbindet Landwirte, Lohnunternehmer und andere Branchenplayer, automatisiert Arbeitsprozesse und ist Basis für einen gut dokumentierten, betrieblichen Austausch. Neben Grothaus arbeiten derzeit acht Mitarbeiter im Unternehmen. Sz

Anzeige

Günstige Dünger!
Tel.: 05963-98292-11
www.Anton-Knoll.de

Amaselect spart Pflanzenschutzmittel ein

Neu für die Anhängerspritzen UX und den Selbstfahrer Pantera bietet Amazone die elektrische Einzeldüsenansteuerung an. In Kombination mit der automatischen Vorgewende- und Teilbreitenansteuerung GPS-Switch, die für sich allein Mittelleinsparungen von rund 5 Prozent ermöglicht, lassen sich die Überlappungen bei der Applikation durch Amaselect weiter verringern. Dies führt nach Angaben des Anbieters gegenüber einer konventionellen Teilbreitenansteuerung zu zusätzlichen Mittelleinsparungen von durchschnittlich 5 Prozent.

Die entscheidende Neuerung von Amaselect sind laut Amazone 4-fach-Düsensträger mit elektrischer Um- und Abschaltung der Düsen. Dabei erfolgt die Schaltung der Einzeldüsen in der Regel in 50-cm-Teilbreiten per GPS-Switch. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit – bei Verlassen des optimalen Druckbereichs einer Düse –, dass Amaselect automatisch auf eine kleinere oder größere Düse um- oder sogar eine

zweite Düse hinzuschalten kann. Ist der optimale Druckbereich für jeden Düsentyp des 4-fach-Düsensträgers einmal ins Isobus-Bedienterminal eingegeben, schaltet Amaselect die Düsen in Abhängigkeit von der Ausbringmenge und Fahrgeschwindigkeit nach diesen Vorgaben um. Wenn erforderlich, kann der Fahrer auch

über das Bedienterminal zwischen den vier Düsen umschalten und muss dafür nicht mehr vom Schlepper absteigen. Zur Serienausstattung gehört das Hochdruckzirkulationssystem DUS pro. Es verhindert auch bei abgeschalteten Düsen Ablagerungen, Verstopfungen und Entmischungen. Sz



Auch eine LED-Einzeldüsenbeleuchtung gehört zur Serienausstattung.

Wetterextreme steuern Technikrends

Regional wird wieder vermehrt wendende Technik für die Bodenbearbeitung eingesetzt. Diesen Trend rufen extreme Witterungsverhältnisse der vergangenen Jahre wie etwa Starkregen oder zu kurze Zeitfenster zur Aussaat hervor, heißt es beim Agrarmaschinenspezialisten Pöttinger in Grieskirchen. Die Österreicher haben darauf mit einem breit gefächerten Sortiment an Pflügen reagiert. Neu in der Servo-Pflugfamilie ist das Modell 45 S. In 6-schariger Nova- oder Nova-Plus-Ausführung ist er laut Pöttinger für den Einsatz bis zu 350 PS konzipiert. Durch das Servomatic-Einstellzentrum könne die Grundabstimmung auf den Traktor rasch und einfach erfolgen.

Die Stoppelbearbeitung ist nach Einschätzung von Pöttinger nach wie vor unerlässlich, um eine mechanische Unkrautbekämpfung und die Keimung des Ausfallgetreides zu fördern. Dabei sei es wichtig, die Wasseraufnahmefähigkeit des Bodens aufrechtzuerhalten, um der Erosion

vorzubeugen. Daher sollte nach der Stoppelbearbeitung oder Grundbodenbearbeitung mit dem Grubber oder der Scheibengegge eine möglichst gelockerte Oberfläche hinterlassen werden. Die Antwort aus Grieskirchen darauf ist die neu entwickelte Konussegmentwalze Tandem Conoroll. Das Gerät rückverfestigt streifenweise, damit genügend freie Fläche zur Aufnahme des Oberflächenwassers zur Verfügung steht.

Dem hohen Kostendruck durch die Einsatzdauer der Maschinen und vermehrten Überfahrten begegnet Pöttinger mit der Sämaschine „Aerosem“ für Drillsaat und Mais-Einzelkornsaat. Das System „One pass“ gestattet es nach Angaben des Herstellers, die Feldüberfahrten zu reduzieren. Dies schlage sich auch in geringeren Investitionskosten nieder, da mit nur einer Maschine in einer Überfahrt sowohl die Saatbereitung als auch die Aussaat von Mais erledigt werden können. Sz